

Jahresbericht 2012

Intern

In Anlehnung an die Überarbeitung der Homepage im Vorjahr wurde in diesem Jahr das Erscheinungsbild der verschiedenen Vereins-Publikationen angepasst. Das Layout des Rundbriefs AHA! wurde modernisiert und die Vorlage für Faltblätter mit thematischem Schwerpunkt wurde neu gestaltet. Einzig der Pressespiegel wurde in Aussehen und Inhalt unverändert beibehalten.

Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Gentechnologie in der Schweizer Landwirtschaft

Das bereits einmal verlängerte Anbau-Moratorium für Gentech-Pflanzen wird im November 2013 auslaufen. Der Synthesebericht des nationalen Forschungsprogramms NFP59, das Chancen und Risiken des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen in der Schweiz untersuchen sollte, wurde im August 2012 vorgelegt. Die Resultate des Forschungsprogramms sollten als Basis dafür dienen, die Richtung für den Umgang mit gentechnisch veränderten Pflanzen in der Schweizer Landwirtschaft zu bestimmen.

Der Bericht beantwortete Fragen nach einer möglichen Koexistenz von konventionellen Pflanzen und Gentech-Pflanzen in der Schweizer Landwirtschaft nicht zufriedenstellend. Auch die Frage nach finanziellen Vorteilen für die Landwirte durch den Einsatz der Gentechnik konnte wie erwartet nicht positiv beantwortet werden. Fazit der Untersuchungen war, dass der Anbau gentechnisch veränderter Nutzpflanzen zur Zeit in der Schweiz nicht sinnvoll ist. Das eidgenössische Parlament nahm die Resultate des NFP 59 zur Kenntnis und sowohl Nationalrat als auch Ständerat sprachen sich in der Herbst- bzw. Wintersession klar für eine Verlängerung des Anbaumoratoriums bis zum Jahr 2017 aus. Voraussichtlich in der Frühjahrsession 2013 wird die Agrarpolitik 2014-17 in der Schlussabstimmung beider Räte definitiv verabschiedet werden.

Gentechnologie im medizinischen Bereich

Das Humanforschungsgesetz (HFG), welches den vom Basler Appell gegen Gentechnologie heftig bekämpften neuen Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen konkretisiert, war trotz verschiedener vom Basler Appell kritizierter Punkte im Herbst 2011 vom Parlament angenommen worden. Das Gesetz wird neu alle Belange um die Forschung an und mit Menschen auf nationaler Ebene einheitlich regeln. Im August 2012 wurde das Anhörungsverfahren zu den Ausführungsverordnungen des Humanforschungsgesetzes eröffnet, an dem sich auch der Basler Appell gegen Gentechnologie kritisch beteiligte. Der Vernehmlassungsbericht wird zusammen mit dem Bundesratsbeschluss im September 2013 veröffentlicht werden. HFG und Ausführungsverordnungen werden laut Bundesamt für Gesundheit voraussichtlich am 1. Januar 2014 in Kraft treten.

Ende Juni wurde ausserdem der Ergebnisbericht zur Vernehmlassung bezüglich der Zulassung und Regelung der Präimplantationsdiagnostik veröffentlicht. Gleichzeitig gab der Bundesrat den Richtungsentscheid vor betreffend das weitere Vorgehen. Der Basler Appell hatte die Zulassung des umstrittenen Verfahrens zur Selektion menschlicher Embryonen im Rahmen fortpflanzungsmedizinischer Verfahren in beiden Vernehmlassungsverfahren stark kritisiert. Laut der Medienmitteilung des Bundesrats soll eine Zulassung unter strengen Rahmenbedingungen das



Verbot der Präimplantationsdiagnostik PID ersetzen. Der Bundesrat beauftragte das Eidgenössische Departement des Innern EDI damit, bis zum Frühjahr 2013 die entsprechenden Gesetzesentwürfe und die Botschaft auszuarbeiten. Die Neuerung bedingt unter anderem eine Änderung von Artikel 119 der Bundesverfassung über Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich.

Im August 2012 kam im Bereich der Pränataldiagnostik ein neuer Test auf den Markt, der im mütterlichen Blut kindliche DNA-Bruchstücke aufspürt. Damit gelingt es schon in frühen Wochen der Schwangerschaft nachzuweisen, ob der Embryo Träger einer Trisomie 21 (Down-Syndrom) ist. Der Test ist aus ethischen Gründen stark umstritten und wird auch vom Basler Appell gegen Gentechnologie abgelehnt.

Im Oktober wurde in der Wissenschaftskommission des Nationalrats überraschend eine Parlamentarische Initiative von Jacques Neiryck (CVP) gut geheissen, welche die willkürliche Durchführung verschiedener Gentests an neugeborenen Kindern erlauben soll. Ausserdem verlangt die Initiative die Schaffung einer nationalen Datenbank mit den so gewonnenen Daten. Der Basler Appell verurteilte die Annahme der Initiative öffentlich.

Verschiedenes

Auch im Februar 2012 nahm der Basler Appell erneut an der «natur» teil, einer Begleitmesse der «muba» in Basel. Mit dem altbewährten «Gentest am Glücksrad» suchten die Vorstandsmitglieder das Gespräch mit interessierten BesucherInnen und verteilten Informationsmaterial zu den Themen Gentest, Präimplantationsdiagnostik, Agrogentechnik etc.

Die geplante Broschüre zum Thema Forschungsförderung in der Schweiz konnte leider nicht umgesetzt werden. Der Text, den ein damit beauftragter Journalist erarbeitet hatte, erwies sich als hierfür ungeeignet. Statt dessen produzierte der Basler Appell gegen Gentechnologie aus aktuellem Anlass ein Faltblatt zu den Themen Präimplantationsdiagnostik/pränataler Bluttest.

Neben ca. 50 anderen NGOs beteiligte sich auch der Basler Appell gegen Gentechnologie an der Kampagne «Recht ohne Grenzen», die fordert, dass nationale Gesetze (etwa im Bereich der Wahrung der Menschenrechte) für Schweizer Konzerne auch im Ausland geltend gemacht werden sollen.

Ausserdem unterstützte der Basler Appell gegen Gentechnologie den Landwirt Gottfried Glöckner bei der Einreichung einer Klage gegen Syngenta. Glöckner hatte seinen Kühen auf seinem Hof in Deutschland Gentech-Mais von Syngenta verfüttert, ein Teil seiner Kuhherde starb daraufhin. Der Fall wurde dieses Jahr in Basel neu aufgerollt, weil Beweise dafür aufgetaucht waren, dass Syngenta bewusst wichtige Untersuchungsergebnisse zurückgehalten hatte.

An der jährlich im Herbst stattfindenden eintägigen Retraite des Vorstands wurden wie immer die Ziele des kommenden Jahres definiert. Als Gast war der Wissenschaftsjournalist Patrik Tschudin eingeladen (ehemaliger Wissenschaftsredaktor bei DRS2).

Publikationen/Mitgliederwerbung

Der Rundbrief AHA! erschien auch im Jahr 2012 sechs Mal, der Pressespiegel wurde vier Mal produziert.



Das o.g. Faltblatt wurde gleichzeitig für die Werbung von Neumitgliedern eingesetzt und in verschiedenen Zeitschriften breit als Beilage platziert. Durch die Aktion konnten knapp 70 Neumitglieder geworben werden.

Trägerschaften

Folgende Organisationen wurden finanziell oder durch Mitarbeit unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel), Klämmerli;

Ausblick 2013

In der ersten Hälfte des kommenden Jahrs wird die Botschaft und damit der Entwurf für die Regelung der Zulassung der PID erwartet. Es ist damit zu rechnen, dass die Wissenschaftskommission des erstbehandelnden Rates bald mit der Debatte der Vorlage beginnen wird. Der Basler Appell gegen Gentechnologie wird diese in jedem Fall kritisch begleiten.

Ausserdem wird im kommenden Herbst wie oben beschrieben der Vernehmlassungsbericht zu den Verordnungen des Humanforschungsgesetzes erscheinen. Dann wird sich zeigen, ob das HFG zusammen mit dem Verordnungsrecht tatsächlich zu Beginn 2014 in Kraft treten kann.

Es ist absehbar, dass die Entwicklung der pränatalen Bluttests weiter gehen wird, was bedeutet, dass sich der Anwendungsbereich ausweitet und neue Indikationen ins Untersuchungsspektrum mit einbezogen werden. Der Basler Appell gegen Gentechnologie wird alles daran setzen, die längst fällige öffentliche Debatte in Gang zu bringen.

Bezüglich der Parlamentarischen Initiative Neiryneck, die von der WBK-N in eine Kommissionsmotion umgewandelt wurde, wird der Basler Appell gegen Gentechnologie den ParlamentarierInnen im Vorfeld der Debatte in der Frühjahrsession die Argumente für eine Ablehnung der Motion nochmals schriftlich nahelegen.



Rechnung 2012

Konto	Saldo 2011	Saldo 2012	Budget 2013
Aufwand			
Personalkosten/Versicherungen	62'200	63'900	63'500
Büromiete/Infrastruktur	8'200	8'500	12'000
Administration	3'100	2'500	2'600
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	26'900	14'900	30'700
Rundbrief AHA!	19'700	23'500	21'300
Pressespiegel	11'800	11'400	12'000
Werbung/Spendenaufrufe	7'200	27'500	1'500
Beiträge an Dritte	2'400	2'700	2'700
Total Aufwand	141'500	154'900	146'300
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	80'200	76'600	79'600
Abos	11'800	12'000	11'500
Spenden	47'100	58'900	55'200
Total Ertrag	139'100	147'500	146'300
Gewinnvortrag	-2'400	-7'400	0



Bilanz 2012

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	60'300
Transitorische Aktiven	600
Total Aktiven	60'900

Transitorische Passiven	39'900
Betriebsmittel (Eigenkapital)	28'400
Überschuss	-7'400
Total Passiven	60'900

